

Längs der böhmisch-mährischen Grenze bildet die große Sprachinsel der deutschen, durch ihre stattliche Erscheinung und den regelmäßigen Schnitt des längsovalen Gesichtes sich auszeichnenden Schönhengstler um Mährisch-Trübau und Zwittau, dann jene von Jglau und Umgebung, in welcher sich die charakteristische Nationaltracht namentlich bei den durch ihre Wohlgestalt und üppige Entwicklung bekannten Frauen noch erhalten hat, nebst dem in vielen größeren Städten vorhandenen deutschen Bürgerthum, welches ein Element der regsten Betriebsamkeit darstellt, eine verbindende Kette zwischen dem nördlichen und südlichen deutschen Sprachstamm, gleichwie in der deutschen Sprachinsel von und um Brünn, ferner zwischen Neu-Raußnitz und Wischau, dann um Deutsch-Brodok und Wachtel, sowie in und um Olmütz weitere Verbindungsglieder bestehen.

Die slavischen Bewohner des Landes gehören bis auf eine kleine, drei Dörfer bei Lundenburg umfassende kroatische Ansiedlung dem čechoslavischen Sprachstamm an, bilden jedoch mehrere in somatischer Beziehung, Naturell, Kleidung und Mundart von einander unterscheidbare Volksstämme, denen — abgesehen von manchen anderen gleichartigen Nationaleigenthümlichkeiten — insbesondere die Liebe zum Gesang bei Arbeit und Festlichkeit gemeinsam ist.

Die slavische Bevölkerung des ganzen mährischen Westens bis zum Zwittawafluß und darüber hinaus kann als Fortsetzung der čechoslavischen Bevölkerung des östlichen Böhmen angesehen werden. Ihre Angehörigen werden als Bewohner des böhmisch-mährischen Mittelgebirges und Hochplateau's mit dem Namen Horaken (Bergländer)



Typus einer Schönhengstlerin.